

# Der Detektiv aus Osaka

Heiji/Kazuha | Shinichi/Ran | Kaito/Aoko || Es geht (mal wieder) endlich weiter! Kapitel 48 online!!

Von Shuichi-

## Wenn man die Liebe vergisst - Teil 1

*Okay, ich muss sagen, dass ich diesen Zweiteiler nicht soo gelungen finde. Das hat vor allem damit zu tun, weil ich mich durch die Folge einer Fernsehserie habe beeinflussen lassen :P*

*Na ja, wie dem auch sei.. Wir haben übrigens die Noten von den Abschlussprüfungen erhalten. Im Großen und Ganzen war es okay, allerdings werde ich in die mündliche Matheprüfung gezogen. Was soll's...*

*Wünsche euch trotzdem viel Spaß und würde mich um zahlreiche Kommentare freuen :D*

### Kapitel 35: Wenn man die Liebe vergisst – Teil 1

„Los Kazuha! Schneller, sonst verpassen wir ihn! Es ist schon halb Drei!“, meinte Heiji und zog seine feste Freundin hinter sich her, als sie den Flughafen erreicht hatten.

„Heiji! Zieh nicht so. Das tut weh! Ich verstehe ja, dass dieser Keitaro Mawanko dein Idol ist, aber deshalb musst du mir noch lange nicht den Arm ausreißen!“ Heiji wurde langsamer und ließ Kazuha los.

„Ja stimmt. Tut mir Leid. Tut's denn noch weh?“

„Nein, es geht wieder. 14:30 Uhr. Da vorne!“ Kazuha deutete auf ein Gate, dessen Weg völlig frei war und der zu einer freien Landebahn führte. Das Paar ging zu dieser und musste sich durch Unmengen von Leuten kämpfen, die ebenfalls alle gespannt auf Mawanko, den Kendokämpfer warteten. Ein Privatjet war gerade auf der Landebahn gelandet und fuhr in die Nähe der Fans, hielt dort und die Tür zum Jet öffnete sich, wobei ein kleines Treppchen hinuntergelassen wurde, das es den Passagieren ermöglichte, auszusteigen. Zunächst kam ein etwas rauerer, älterer Mann aus dem Flugzeug, der einen grauen Dreitagebart trug, allerdings nicht wie ein Japaner aussah und hinter ihm gingen zwei Bodyguards. Hinter diesen wiederum kam Heijis Idol zum Vorschein: Keitaro Mawanko! Seines Zeichens vierfacher Kendoweltmeister und Künstler eines eigenen Kampfstyles, der einen Spezienschlag beherrschte. Beeindruckt sah Heiji zu dem jungen Mann, Anfang 30 auf, der sich nun einigen Kamerablitzern auslieferte, während er auf dem Treppchen des Flugzeuges seinen Fans winkte. Kazuha konnte nicht ganz verstehen, warum einige weibliche Fans so hell auf

begeistert waren. Mawanko war zwar berühmt, doch allzu gut sah er nicht aus. Besonders die Narbe, die vom rechten oberen Rand der Stirn über das Auge bis zum Kinn reichte, schmückte nicht gerade das Gesicht und auch sonst war er kein Model. Dennoch schienen die Mädels auf dem Flugplatz ein Auge auf ihn geworfen zu haben. Langsam aber sicher wurde Mawanko von dem älteren Herrn und den Bodyguards durch die Menge geleitet und durfte auf dem Weg zum Gate ein paar Autogramme verteilen.

„Heiji? Wer ist dieser komische Mann mit den Bartstoppeln?“

„Was? Wer? Ach so. Du meinst bestimmt Wladimir Kruskov. Er ist seit mehr als zwanzig Jahren Trainer von russischen Kendokämpfern gewesen und hat Mawanko seit Beginn seiner Karriere trainiert. Nachdem Mawanko das erste Mal den Weltmeisterschaftstitel geholt hat, ist er mit seinem Trainer nach Russland gereist und hat dort für die nächste Weltmeisterschaft trainiert. Es gab einige Gerüchte, dass er zwischendurch im sibirischen Winter durch die Taiga laufen musste, aber ob das wahr ist, weiß man bis heute nicht. Klar ist jedoch, dass ihn das Training in Russland ziemlich mitgenommen und strapaziert aber auch sehr stark und ausdauernd gemacht hat. Man hat, nachdem Mawanko zum zweiten Mal Weltmeister wurde, Kruskov zum Trainer des Jahres gekürt.“

„Echt? Und was will Mawanko jetzt hier in Japan?“

„Im Artikel stand, er wolle seine Heimat und seine Familie wieder sehen. Denn das hat er schon seit zwei Jahren nicht mehr.“

„Zwei Jahre hat er seine Familie hier alleine gelassen?“

„Seine Frau hat mal in einem Interview gesagt, sie würde ihn zwar jeden Tag und jede Nacht vermissen, aber die Liebe zwischen ihnen würde jede Strecke der Welt überwinden und halten.“

„Aber war es trotzdem notwendig, zwei Jahre in Russland zu bleiben und die eigene Familie allein zu lassen? Warum konnte er denn nicht hier in Japan trainieren?“

„Das war die Entscheidung von Kruskov. Bevor Mawanko mit ihm nach Russland gegangen ist, gab es noch einen gewaltigen Streit zwischen ihm und Kruskov. Sein Trainer bestand darauf, dass es besser ist, das Training in Russland bei anderen Bedingungen durchzuführen, da die Familie nur ablenken würde und einen Krieger verweichlicht. Ich kann dieser Meinung nichts abgewinnen. Und wenn ich ehrlich bin, kann ich Kruskov auch nicht leiden. Er soll mal einen Sportler solange trainiert und strapaziert haben, bis dieser tot umfiel. Ein paar andere haben sich mehrere Bänderrisse und Knochenbrüche geholt. Kein Mensch kennt die Methoden von Kruskov, aber eins ist klar. Wenn man heil aus seinem Training rauskommt, ist man zehnmal stärker als zuvor.“

„Scheint ja ein ziemlich schlechter Mensch zu sein.“ Heiji nickte nur.

Als Mawanko ein weiteres Autogramm gab, fiel ihm Heiji auf und sah zu ihm, was von dem Detektiv aus Osaka verwundert bemerkt wurde. Keitaro Mawanko winkte Heiji zu sich und gemeinsam mit Kazuha kam er völlig verblüfft vor seinem Idol zum stehen. „Ich kenne dich“, sagte Mawanko. Obwohl man es nicht glauben konnte, wurde Heiji noch verblüffter, als er es schon war.

„Du bist doch Heiji Hattori. Der Jungdetektiv und Stadtmeister im Kendo aus Osaka, habe ich Recht?“ Heiji konnte nicht antworten. Ihm war ein Kloß im Hals stecken geblieben, weil sein Idol genau wusste, wer er war. Kazuha bemerkte dies.

„Entschuldigen Sie ihn, Herr Mawanko, aber er ist ein wenig sprachlos. Ja, Sie haben Recht.“

„Wusste ich es doch.“ Nur wenig Augenblicke später hatte Mawanko sich mit den beiden Jugendlichen aus Osaka unerkant in ein Schnellrestaurant begeben und war froh, dass die Sonnenbrille ausreichte, um ihn vor den Fans zu schützen. Heiji hatte den Kloß im Hals unterdessen runtergeschluckt und sich auch vorgestellt. Gemeinsam unterhielten die Drei sich ein wenig.

„Wir müssen uns nochmals bedanken, dass Sie uns zum Essen eingeladen haben, Herr Mawanko“, meinte Heiji verlegen.

„Ach was. Das ist nur selbstverständlich und nennt mich bitte Keitaro. Immerhin seid ihr nicht zwei durchgeknallte Fans, die schreiend durch die Gegend laufen und außerdem ist es mir eine große Ehre, den berühmten Schülerdetektiv einmal kennen zu lernen. Und dann noch in Begleitung einer hübschen jungen Frau... Man, da werden Erinnerungen wach.“

„Wie?“ Kazuha machte ein fragendes Gesicht, was Heiji ebenfalls tat.

„Um ehrlich zu sein habe ich meine Frau und Kinder seit zwei Jahren nicht mehr gesehen und da erinnert man sich gerne an die Zeit, wo man sie noch jeden Tag sah. Wisst ihr, es ist schon ziemlich schlimm, wenn man nicht einmal bei der Geburt des zweiten Kindes dabei sein konnte. Und dann nur Briefverkehr ist auch nicht gerade sehr beruhigend.“

„Nur Briefverkehr? Durften Sie denn nicht telefonieren?“

„Nein. Wladimir meinte, das würde nur seelischen Schmerz wecken. Ehrlich gesagt bin ich froh, dass er hier ein paar Termine am Flughafen wahrnimmt. So bin ich wenigstens ein paar Minuten von ihm los. Der alte Sack nervt auf Dauer. Wenn ich's mir recht überlege, ist es wohl immer noch die beste Entscheidung, aufzuhören.“

„Was? Womit wollen Sie aufhören?“, fragte Heiji eindringlich.

„Mit dem Kendo und meiner Karriere als Kämpfer“, lächelte Keitaro Mawanko.

„Aber warum?“, wollte Heiji erneut wissen.

„Um mich mehr um meine Familie zu kümmern. Außerdem weiß ich nicht, wie lange ich dieses harte Training noch durchhalten würde. Man merkt mit der Zeit, was wirklich wichtig ist. Bevor ich mich zu Tode trainiere und irgendwann dann wirklich tot umfalle bei einem Kampf, höre ich lieber rechtzeitig auf und bin dann wenigstens glücklich bei meiner Familie.“ Heiji dachte nach. Er kannte diese Situation zu gut. Sie war zwar nicht die gleiche, aber immerhin ähnlich und verstand sein Gegenüber. Er lächelte.

„Ja, das stimmt. Man muss immer wissen, was an erster Stelle steht“, gab Heiji zu und sah Kazuha verliebt lächelnd in die Augen, die das erwiderte. Nach wenigen Sekunden wurden sie rot, als sie den schelmischen Blick von Keitaro bemerkten.

„Ihr seid schon ein süßes Paar. Da werde ich nur weiter angestachelt, meine Frau und Kinder wiederzusehen.“

„Heiji? Ich gehe mal eben auf die Toilette.“ Heiji nickte und Kazuha stand auf und verschwand zur nächsten Flughafentoilette, während sich Keitaro Mawanko und Heiji weiter unterhielten.

„Wo ist eigentlich ihr Trainer?“

„Wie gesagt, das weiß ich auch nicht genau. Er wollte lediglich ‚ein paar Termine‘ wahrnehmen. Er ist ja nicht nur mein Trainer, sondern auch mein Manager. Keine Ahnung, was er diesmal wieder aushandelt. Bestimmt wird er nachher wieder versuchen, mich davon zu überzeugen, nicht mit dem Kendo aufzuhören.“

Spülung betätigt. Kazuha wusch sich die Hände und ging aus der Toilette, als sie den Mann mit dem Dreitagebart an sich vorbeilaufen sah. Er trug einen Koffer dabei und

war ziemlich in Eile, doch wirkte er eher kalt und düster. Irgendwas sagte Kazuha, dass da etwas nicht stimmte und somit folgte sie Kruskov. In einem anderen Restaurant setzte sich Kruskov an einen der Tische vor einen weiteren Mann, der jedoch einen Hut trug und für Kazuha nicht genau zu erkennen war. Sie hatte sich an einen der anderen Tische gesetzt und lauschte. Der andere Mann trug außerdem einen schwarzen Mantel mit Gürtelschnalle und hatte einen Schnurrbart, der an den Seiten der Lippen noch weiter runter reichte.

„Und du bist dir sicher, dass er aussteigen wird“, fragte der Mann mit einer kühlen Stimme.

„Ja. Ich kann nichts mehr daran ändern. Er will unbedingt bei seiner Familie in Japan bleiben und ein ‚normales‘ Leben führen.“

„Du weißt, was das bedeutet, nicht wahr?“

„Na klar. Ohne ihn haben wir eine große Einkommensquelle verloren. Es wird nichts mehr zu finanzieren sein, was wir vorhaben.“

„Von ‚wir‘ kann keine Rede sein, Kruskov! Mein Boss verlangt strikte Trennung von Teilhabern und anderen. Ist das in dem Koffer das letzte Geld?“

„Ja, von seinem Wettkampf in Moskau. Gar normale Übergabe. Sieh es dir an.“ Der Mann warf einen Blick in den Koffer, ebenso Kazuha, die ein wenig über die Lehne lugte.

„Gut. Da hast du dein dämliches Beweismaterial, mit dem eindeutig belegbar ist, dass die toten Sportler von dir tot trainiert wurden.“ Eine Akte wurde an Kruskov überreicht.

„Sehr gut. Danke.“

„Man macht immer wieder gerne Geschäfte.“

„Übrigens, seid ihr immer noch hinter Kaito KID her?“ Kazuha schreckte auf.

„Was geht dich das an?“, fragte der Fremde mit der rauen Stimme.

„Rein aus Interesse.“ Ein dunkles Lächeln folgte bei dem Mann mit Hut.

„Halte dich lieber daraus.“ Er stand auf, nahm den Metallkoffer und zog seinen Hut zu Recht.

„Moment mal. Wird es denn jetzt wie geplant erledigt?“, fragte Kruskov ein wenig unsicher.

„Sicher. Noch ehe die Sonne untergeht, wird Mawanko tot sein...“ Erneut schrak Kazuha auf und stieß dabei von ihrem Tisch eine Pfefferdose um, die auf den Boden landete. Kruskov und der Fremde bemerkten das und sahen zu Kazuha, die sich nicht mehr versteckt halten konnte. Schnell stand sie auf, hielt sich die Hände vor den Mund und rannte los.

„Verdammt! Sie hat alles gehört!“, wütete der Fremde, „Und das nur, weil du nicht aufgepasst hast!“

„Sie darf nicht entkommen!“ Kazuha rannte aus dem Restaurant, nahm ihr Handy und wählte Heijis Nummer.

„Kazuha, wo steckst du denn?“, fragte Heiji ein wenig genervt am anderen Handy.

„Kein Zeit Heiji“, antwortete Kazuha unsicher und Heijis Aufmerksamkeit wurde geweckt, „Du musst Keitaro in Sicherheit bringen. Er soll umgebracht werden, bevor die Sonne untergeht. Sein Trainer Kruskov und so ein in schwarz gekleideter Fremder wollen...“ Doch plötzlich tutete es nur noch am anderen Ende und Heiji fuhr hoch.

„Kazuha? Kazuha! Hey, was ist denn los bei dir? Kazuha, melde dich! Oh nein...“ Heijis blick wurde leer, „Kazuha...“

„Was ist denn los, Heiji?“, fragte Keitaro interessiert.

Kazuha war gegen einen anderen Mann gelaufen und ihr Handy wurde ihr abgenommen, auf den Boden geschmissen und niedergetrampelt. Unglücklicherweise war sie durch eine Absperrung zu einem verlassenem Teil des Flughafenterminals gelaufen. Sie lag ängstlich auf dem Boden und versuchte, wieder aufzustehen, doch dann kam Kruskov hinzu. Endlich konnte Kazuha sich aufrichten und wollte weiter fliehen, doch bekam sie den Metallkoffer auf den Hinterkopf und fiel dann zu Boden.

„Heiji...“, murmelte sie noch kurz und war dann bewusstlos.

„Was machen wir jetzt mit ihr?“, fragte der andere Mann.

„Bring sie in das Flugzeug und lass sie vorerst dort ihr Nickerchen halten. Ich werde sofort wieder nach Russland fliegen“, meinte Kruskov, „Ich habe Keitaro sowieso schon gesagt, dass ich ihn nur hierher begleite. Zwar meinte ich auch, ich wolle mich noch mit ihm wegen seiner Entscheidung unterhalten, aber das sollte nicht so schlimm werden.“

„Eben. Er wird nach Sonnenuntergang eh nicht mehr unter den Lebenden Weilen. Ich bin gespannt, ob die Liebe seiner Frau auch bis in den Tod reicht.“ Ein finsternes Lachen folgte von dem Fremden.

„Kazuha! Wo bist du?“, schrie Heiji rennend durch das Terminal, gefolgt von Keitaro.

„Bist du dir sicher, was sie am Telefon gesagt hat?“

„Ja, Kazuha würde sich so was doch nicht ausdenken. Keitaro, wissen Sie wo ihr Trainer sein könnte?“

„Nein, keine Ahnung.“

„Was soll's. Sie sollten sowieso lieber zur Polizei gehen. Dort sind Sie sicher.“

„Nein, vergiss es! Ich werde dir weiter helfen, deine Freundin zu finden. Außerdem kann ich auf mich aufpassen.“ Heiji war durchaus beeindruckt von diesem Mut, den Keitaro Mawanko, sein Idol, an den Tag legte. Sie hielten an und stützten sich auf den Knien ab.

„So wird das nichts. Das Terminal ist viel zu groß. Sie könnte überall sein.“ Dann fiel Heijis Blick auf einen abgesperrten Weg und ihm fiel es wie Schuppen von den Augen. Schnell rannte er dorthin, sprang über die Absperrung und ging ein paar Schritte weiter, wo er sich beugte und etwas auf dem Boden fand.

„Heiji! Hast du etwas gefunden?“

„Ja. Das ist Kazuhas Handy. Irgendjemand ist darauf getreten und zwar mehrmals. Und das hier. Das ist...“ Heiji bekam innerlich eine große Panik. „Das ist Blut...“

„Was?“

\*Kazuha... Nein, bitte nicht. Was ist nur los? Wo bist du?\*

Keitaro überlegte.

„Warte mal, Heiji. Kruskov meinte noch etwas zu mir. Er sagte, er wolle mich nur nach Japan begleiten und dann wieder nach Russland fliegen. Und danach meinte er aber noch, dass er wegen meiner Entscheidung noch mit mir reden wolle.“

„Was? Aber das ergibt doch keinen Sinn.“

\*Warum sagt er zunächst, dass er ihn nur begleiten will und anschließend doch mit ihm reden will?\*

„Wen interessiert das schon?“, fragte eine Stimme aus dem Nichts, die zu einem groß gewachsenen Mann in schwarzen Klamotten gehörte, „Deine kleine Freundin wird in wenigen Minuten eh über dem Pazifik fliegen und dein neuer Freund hier ist auch bald nicht mehr unter uns.“

„Wer sind Sie?“, brüllte Heiji. Der Mann kam langsam ins Licht, zog seinen Mantel aus und richtete eine Waffe auf Heiji und Keitaro.

„Wer ich bin? Kennen muss man mich nicht. Das hat auch nicht zu interessieren.“

„Heiji... Lauf du zum Flugplatz. Vielleicht kriegst du Kruskov noch, bevor er starten kann. Ich kümmere mich währenddessen um diesen Kerl hier.“

„Ja aber...“

„Ich gehe niemals unbewaffnet aus dem Haus.“ Keitaro holte blitzartig drei kleine, hölzerne „Stäbe“ aus seiner Jackentasche und innerhalb von wenigen Sekunden baute er sie zusammen, sodass sich daraus ein einigermaßen erkennbares Kendoschwert bildete.

„Der Typ hat eine Waffe. Sie können doch nicht...“

„Kein ‚Aber‘! Was wäre ich für ein Idol, wenn ich nicht auch ein Held sein könnte?“, zwinkerte er und Heiji lächelte, rannte los und ließ Keitaro mit dem bewaffneten Mann alleine.

„Glaubst du allen Ernstes, dass ein Holzschwert gegen meine Waffe bestehen kann?“

„Wie schon Bruce Lee sagte, obwohl er Kung-Fu-Kämpfer war, ‚Be water, my friend‘! Du wirst schon sehen, dass die Feder oft mächtiger ist als das Schwert.“ Der Mann schoss...

Unterdessen war Heiji auf der Flugbahn angekommen und sah den Flieger gerade auf die Landebahn fahren.

\*Verdammt! So kriege ich den nicht.\* Der Gepäckwagen kam ihm gerade recht und er fuhr mit Vollgas hinter dem Flieger hinterher, stellte sich auf und wartete auf eine günstige Gelegenheit, sich an den Flügel zu hängen, sprang und kam auf dem Flügel auf. Noch war der Flieger relativ langsam, doch hatte Kruskov festgestellt, dass ihm jemand gefolgt war, öffnete die Tür und schoss mit einer Waffe auf Heiji, die Kugeln verfehlten ihn jedoch und Heiji war es möglich, sich mit einem gekonnten Sprung in die Tür zu hechten, wo er Kruskov auf den Boden warf, doch gleich danach von diesem fast im wahrsten Sinne des Wortes zur Seite „geschmissen“ wurde. „Glaub ja nicht, dass du gegen mich eine Chance hast.“

„Warum tun Sie das?“

„Was meinst du?“

„Warum wollten Sie Kazuha entführen?“

„Deine kleine Freundin meinst du? Sie war ein wenig zu neugierig und hat Dinge belauscht, die sie nicht hören sollte. Wir konnten sie doch schlecht mit diesem Wissen durch die Gegen rennen lassen.“

„Und warum sollte Keitaro sterben? Sie sind sein Trainer!“

„Ja und er wollte aufhören! Jahrelang habe ich ihn trainiert. Durch mich ist er Weltmeister geworden und hat immer den ersten Platz belegt. Aber habe ich einen Dank bekommen? Nur so einen dämlichen Titel, sonst nichts. Also habe ich mir irgendwann gedacht, dass ich mir einen Teil des Preisgeldes nehme und es investiere.“

„Investieren? In was?“

„Ich sage es mal so: In das Geschäft eines Freundes.“

„Was soll das für ein Geschäft sein?“, fragte Heiji, während ihm ein echtes Schwert vorgehalten wurde.

„Das kann ich dir leider nicht sagen, du Hobbyschnüffler.“

„Und wer sind diese Typen, die Keitaro umbringen sollen?“

„Ach das. Meine Geschäftspartner. Ihr Interesse dient eher Kaito KID. Nur leider wirst du sie nicht mehr zu Gesicht bekommen. Ist vielleicht aber auch besser so.“ Kruskov

holte aus und wollte zuschlagen, doch plötzlich bremste das Flugzeug abrupt und Kruskov fiel nach vorne, Heiji rollte sich weg, nahm die Schwertscheide, ließ das Schwert selbst darin verschwinden und nahm Kampfhaltung ein.

„Haha. Idiot. Ich bin jahrelang Lehrer des besten Kendokämpfers gewesen. Glaub ja nicht, dass du mich besiegen kannst.“ Während Heiji das Schwert in der Scheide stecken ließ, nahm sich Kruskov ein weiteres Schwert, denn immerhin gab es davon genug an Bord und griff Heiji an. Dieser wich dem Schlag einfach aus, versetzte Kruskov einen Schlag in den Nacken, sodass dieser danach griff und aber kurz darauf wieder angriff. Diesmal stellte sich Heiji gerade hin, hielt das Schwert vor sich, schloss die Augen und wehrte den kommenden Schlag ab.

\*Dann hoffen wir mal, dass die Trainingsstunden sich gelohnt haben!\* Heiji tippte mit seinem Schwert gegen die Hand von Kruskov, der daraufhin reflexartig das Schwert losließ, obwohl er dies nicht wollte. Sofort nutzte Heiji die Gelegenheit, öffnete seine Augen und der Spezialstoß, wie ihn nur Mawanko in Perfektion beherrschte, traf den Solarplexus von Kruskov, der von dem Schlag auf den Boden geworfen wurde und nach einem kurzen Aufstehversuch plötzlich ihn Ohnmacht fiel. Nun ließ Heiji das Schwert fallen und ging zu Kazuha, hob ihren Kopf an und fühlte Atem und Puls.

„Sie lebt noch. Gott sei Dank.“

„Und eine schlimme Wunde hat sie auch nicht davon getragen“, kam es plötzlich von dem Piloten, der aus dem Cockpit kam. Heiji sah ihn fragend an, doch begriff er schnell.

„Ich frage mich allerdings, warum die Typen an mir interessiert sein sollen“, sagte der Pilot nachdenklich.

„Kaito... KID...“ Heiji lächelte und bekam ein Grinsen als Antwort, nachdem Kaito seine Maske abzog.

„Was machst du hier?“

„Sagen wir, ich bin dem Rat einer Bekannten gefolgt, nichts weiter.“

*„Kuroba? Ach, hallo Akako. Was? Ich soll zum Flughafen? Aber warum denn?“*

*„Dort findest du vielleicht ein paar Antworten. Ob du es glaubst oder nicht, aber der Erzengel Michael hat mir das gesagt.“*

*„Seit wann sind es denn Engel? Waren es nicht mal Dämonen?“, lächelte Kaito scherzhaft.*

*„Geh einfach... Außerdem kann jemand deine Hilfe gebrauchen.“ Sie legte auf.*

\*Unverbesserlich die Gute. Und es stimmte, das ist ja das Seltsame.\*

„Danke für das Bremsen.“

„Mal wieder hab ich dir geholfen, Heiji Hattori. Immer wieder ein Vergnügen. Aber sag mal, weißt du etwas über diese Typen, die der Alte hier erwähnt hat?“

„Nein, leider auch nicht. Nur, dass sie womöglich hinter dir her sind.“

„Na, man wird's sehen. Oha, hörst du das?“ Sirenen tönnten langsam auf sie zu.

„Du solltest dich lieber vom Acker machen.“

„Ja, das denke ich auch. Also dann, bis irgendwann!“ Kaito sprang aus dem Flugzeug, wobei unter diesem bereits ein Motorrad wartete, in dessen Beiwagen Kaito nun sprang und Jii, der am Steuer saß, losfuhr.

Nur wenige Augenblicke später wurde Kazuha auf eine Trage gelegt und Heiji folgte den Sanitätern in den Krankenwagen.

„Im Grunde ist es nur eine Beule am Kopf. Aber wir werden sie zur Beobachtung ins Krankenhaus mitnehmen. Man weiß ja nie“, sagte einer der Sanitäter und Heiji nickte.

Er strich über Kazuhas Wange und lächelte sie an, bis sie die Augen langsam öffnete. Glücklicherweise wurde Heijis Ausdruck.

„Kazuha! Du bist wach! Oh man, du kannst dir nicht denken, wie froh ich bin, dass dir nichts zugestoßen ist!“ Müde und ein wenig ahnungslos wurde der Meisterdetektiv des Westens von seiner Freundin angesehen.

„Was ist denn los, Kazuha? Geht's dir doch noch nicht gut? Hast du vielleicht Schmerzen?“ Während der Krankenwagen losfuhr, wartete Heiji auf eine Antwort, die nun endlich zu kommen schien.

„Nein, mir geht es gut, aber...“

„Aber was?“, fragte Heiji mit einem leichten Lächeln.

„Aber wer sind Sie?“, kam es nun von Kazuha. Heiji wollte seinen Ohren nicht trauen und war wie versteinert, als er diese Worte hörte.

„Kazuha... Ich bin's doch. Heiji!“

„T-Tut mir Leid, aber ich kenne Sie nicht...“

„A-Aber Kazuha...“ Die Sirenen des Krankenwagens verschwanden vom Flughafen und machten sich auf in Richtung des Krankenhauses.

*Kommentare bitte^^^^^^^^*

*Also so ne richtige Amnesie muss schon ein Kraus sein, nicht nur für den Betroffenen selbst. Ich weiß echt nicht, wie ich damit umgehen würde... :/ Na ja, aber umso wichtiger ist es, dafür zu sorgen, dass so etwas halt gar nicht erst eintritt. Weder bei sich, noch im Familien - und Freundeskreis. :)*

*Kapitelausblick:*

*Während Yukiko und Kogoro mittlerweile Glücks - und Zufallsspiele über den Gewinner des "Hochzeitsveranstaltungswettkampfes" entscheiden lassen, hat sich das künftige Ehepaar mit zwei Stimmen der Vernunft zusammengetan und selbst die Organisation durchgeführt.*

*Doch die gute Laune wird erheblich gesprengt, als sie erfahren, dass Kazuha unter Amnesie leidet und sich nicht im Geringsten mehr an Heiji, ihre Eltern und Freunde erinnern kann...*

*- Kapitel 34 (diesmal richtige Zahl>.>): Wenn man die Liebe vergisst - Teil 2*